

Die Geschichte des Gasthaus Paxmontana am Dorfplatz in Flüeli-Ranft

Das «Gasthaus Paxmontana am Dorfplatz» in Flüeli-Ranft wurde im Auftrag der «Ranftpfünde» im Jahr 1618 vom aktiven Sachsler Pfarrer Johann Zimmermann und Landessäckelmeister Kaspar Rohrer als Wohnhaus für den Kaplan erbaut. 1614 hatte Pfarrer Zimmermann bereits den Impuls zum Bau der Karl Borromäus-Kapelle auf dem steilen Felskopf gegeben, welchem das Flüeli und die Familie von Flüe ihre Namen verdanken. Die Kapelle wurde 1618 eingeweiht¹. Von hier aus löschte Bruder Klaus 1468 durch sein inniges Gebet den Brand von Sarnen. Ein Ölbild, welches dieses Wunder zeigt, befindet sich im Historischen Museum Obwalden.



Das «Gasthaus Flüeli» im Jahr 1900.



Bruder Klaus löscht 1468 den Brand von Sarnen. Historisches Museum Obwalden, KA 0001).

Nach seinem Hinschied soll Bruder Klaus über der Kapelle mit einer Siegesfahne erschienen sein. Dem Kaplan auf dem Flüeli wurde von Anfang an gestattet, Pilger zu beherbergen, denn ohne diese Einnahmen wäre er aufgrund seiner minimalen Einkünfte aus den Ranftpfünden verhungert.² Die Namen der Kapläne vor 1800 sind nicht vollständig bekannt. Im

Jahr 1800 hielt Balz Ignaz von Flüe die Stelle inne. Auf ihn folgten 1822 Kaplan von Flüe, 1864 Kaplan Franz Ettlin und 1869 Kaplan Meinrad Anderhalden aus Sachseln (1834–1916). Ein grosser Wohltäter der Gemeinde. Während seiner langen Amtszeit, die von 1869–1898 dauerte, gelang es ihm, das Flüeli als Pilger- und in zunehmendem Mass auch als Feriendestination bekannt zu machen.^{3, 4, 5}

Meinrad Anderhaldens Nachfolge trat 1898 der Benediktinerpater Ildephons Helbling (1868–1919) aus dem Kloster Muri-Gries an. Bis zu seinem Weggang im Jahr 1908 schenkte er den Gästen statt «saurem Zürcherwein wunderbar schmeckenden Südtiroler Klosterwein» aus, welcher von den Gästen sehr geschätzt wurde.

1908 – Gasthaus Flüeli AG

Im Jahr 1908 ordnete der Churer Bischof die Aufhebung der Kaplaneiwirtschaft und Gründung einer Aktiengesellschaft an, denn ihm missfiel die verbreitete Wirtstätigkeit der Kapläne seiner Diözese sehr. An den meisten Orten, so auch in

Flüeli-Ranft, zeichneten sich die Kapläne als die konsumfreudigsten Gäste ihrer Lokale aus.⁶ Nach Aufgabe der anfänglich bestehenden Absicht, die Liegenschaft zu verkaufen, wurde am 25. September 1908 die «Gasthaus Flüeli AG» gegründet.⁷ Der Gebäudekomplex bestand gemäss Grundbuch aus «dem Gasthaus mit Saalanbau, der Kegelbahn, einem Ökonomiegebäude, dem Kapellenzugang, einem Eiskeller im Felsen unter der Kapelle, der Waschhütte, dem Garten und drei durchs Strässchen abgetrennte Landparzellen». Die Kegelbahn wurde später zum «Sommerrestaurant» umgebaut.



Der Eiskeller im Felsen unter der Flüeli-Kapelle.

³ Andreas Anderhalden, Sachsler Schulbuch, Kriens 2021, S. 163.

⁴ Niklaus von Flüe, Sachseln im 19. Jahrhundert, Kerns, ohne Jahrgang, S. 132.

⁵ Ephrem Omlin, Die Geistlichen Obwaldens, Sarnen 1984, S. 124.

¹ Robert Durrer, Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden, Zürich 1899–1928, S. 261.

² Franz Rohrer, Namen und Schilde der Gaststätten in Sachseln, Privatdruck 1946.

⁶ Archiv Pfarrei Sachseln, A1/A.1687–1694.

⁷ Pfarrarchiv Sachseln, Akte Gasthaus Flüeli AG, Kurhaus Flüeli AG.



Das Aktionariat war sehr breit gestreut. Es bestand aus kirchlichen Kreisen, zu- meist Stiftungen, welche die Stimmen- mehrheit besaßen. Daneben zeichneten auch viele Einzelpersonen aus Obwalden eine oder zwei Aktien, da sie die Weiter- führung des Traditionshauses unterstüt- zen wollten. Josef Maria von Flüe aus Luzern war mit 40 Aktien der grösste nichtkirchliche Aktionär. Er vererbte die Wertpapiere später seinem Schwieger- sohn, Hans Müller-von Flüe, dem Inhaber eines Modehauses in Luzern.

Die Verwaltung der Aktiengesellschaft und somit auch der Ranftstiftungen lag über mehrere Generationen in den Hän- den von Nachkommen von Bruder Klaus. Der erste Amtsinhaber war Oberrichter Josef von Flüe. Im Anschluss an die Gründung der Aktiengesellschaft wurden 1909 auf zwei Nachbargrundstücken eine neue Kaplanei und ein von den Bewoh- nern des Flüelis langersehntes Schul- haus errichtet.

Die erste Pächterin der «Gasthaus Flüeli AG» war 1909 Klotilde Schlegel-Rey. Auf sie folgte nur ein Jahr später eine Familie Kühne und ab 1915 finden sich Geschwis- ter von Rotz als Inhaber der Pacht. Das Haus nannte sich nun «Kur- und Gast- haus Flüeli».

1935 übernahmen Karl und Lina Burch- Ehrsam die Führung des Gasthauses in einem Angestelltenverhältnis. Karl war ein Bruder von Josef Burch-Ehrsam, dem Besitzer des Gasthauses Schlüssel in Sachseln. Am 14. Dezember 1938 ge- nehmigte der Einwohnergemeinderat Sachseln Pläne zur «Erweiterung der Wirtschaftsäumlichkeiten durch Erstel- lung eines Anbaus an das bestehende Gebäude an der südöstlichen Front (Gar- ten)». Es dauerte bis zum 01. Mai 1944,



Nach Meinrad Anderhaldens Tod brachten dankbare Gäste am Felsen hinter dem Haus eine Gedenktafel an, welche bis in unsere Tage überlebt hat.

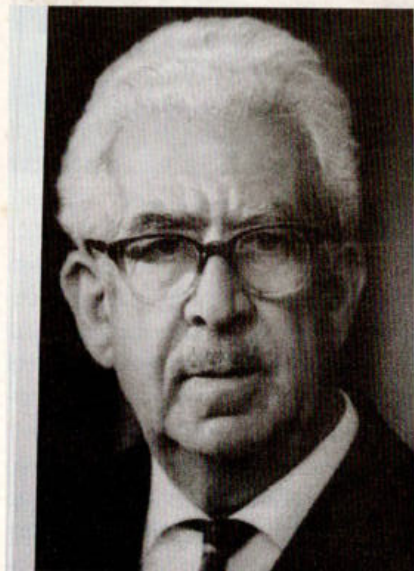


Das Schulhaus auf dem Flüeli wurde 1909 gleichzeitig mit der benachbarten Kaplanei durch den Zimmermeister Niklaus Rohrer, Flurimattli, errichtet und 1910 eingeweiht. Die Zimmerleute bereiteten das Bauholz auf dem heutigen Parkplatz zu, vor der sich im Bau befindlichen Kaplanei. Von links sind folgende Arbeiter abgebildet: von Ah Alois (Joder Wisi) Senior, Halter Glois, Gibelrain, Anderhalden Niklaus (Schnider Glaisel), Antanasi Rohrer und der Chef, Zimmermeister Niklaus Rohrer, Flurimattli. Im Vordergrund sitzt Isidor Rohrer, Buoholz.



Flüeli - Ranft
Gasthaus und Kapelle

Im Jahr 1913 wurde das Restaurant durch einen zeitgemässen Anbau talseitig stark erweitert.



Karl Burch-Ehram,
29. Mai 1895–15. Oktober 1978.



Lina Burch-Ehram,
31. Januar 1891–14. August 1957.

als ein langgehegter Wunsch von Karl Burch in Erfüllung ging. Endlich konnte er das Gasthaus als Pächter übernehmen. Diesen Schritt dürfte er im Hinblick auf den positiv verlaufenden Prozess der Heiligsprechung von Bruder Klaus gewagt haben.

Auf Karl Burch folgte am 29. Mai 1960 Friedrich Röhlin-Reinhard. Er führte in Kerns gleichzeitig auch das Restaurant Turm, was ihn wohl überforderte, denn am 19. August 1960 teilte der Sachslar Gemeinderat dem Regierungsrat mit, «dass Röhlin trotz Fähigkeitsausweis

nicht in der Lage ist, einen Hotelbetrieb wie das Kurhaus Flüeli zu führen. Das Patent sollte ihm entzogen werden.

Ausserdem ist es nicht gestattet, dass ein Wirt zwei Betriebe in unterschiedlichen, weit auseinander liegenden Gemeinden führt. Röhlin ist verpflichtet, in seinen Lokalen gute Ordnung zu halten und die polizeilichen Vorschriften streng zu befolgen. Es dürfen kein anstössiges Reden und Singen und keine unsittlichen Handlungen geduldet werden». Friedrich Röhlin entzog sich dem drohenden Patententzug am 25. August 1960 durch



NOTA
für Frau u. Dr. Glanzer

		Fr.	Ctl.
Zuli 3	1 Nachtessen	3	—
	2 Logis	4	—
4	2 Frühstück	2	80
2	Mittagsessen	1	—
	1 Obst	1	—
	2 Nachtessen	6	—
	2 Logis	4	—
5	2 Frühstück	2	80
		30	20
	Bedienung 10%	3	—
	zsc	33	20
	Dankend erhalten		
	Geschw. von Rode		

Übergabe des Gasthauses an Rosalie Röhlinberger, von Langnau i.E. Eine echte Beruhigung trat allerdings erst am 15. März 1962 ein, als «Marguerite Weingart, Eidg. Beamtin im Militärdepartement», den Betrieb übernahm. Während ihrer Zeit erfolgte im Jahr 1967 eine Erweiterung des Restaurants auf 140 Plätze, ein Neubau der Toilettenanlagen, der Anbau einer Kegelhalle und eine Neugestaltung des Gartenrestaurants.

Kurhaus Flüeli AG

Durch Vermittlung von Frau Weingart übernahmen am 01. Februar 1971 Franco und Annie Zoppè-Reinhard das Gasthaus. Als äusseres Zeichen des Neuanfangs erfolgte 1973 eine Namensänderung in «Kurhaus Flüeli», doch bereits am 04. August 1992 hiess das Haus wieder «Gasthaus Flüeli».

Unter der Führung des Ehepaars Zoppè nahmen die Gästezahlen markant zu. Zwar fanden immer weniger Pilger im Rahmen eines «Pilgerzugs» mit dem öffentlichen Verkehr den Weg nach Flüeli-Ranft, dafür reisten umso mehr Besu-



Kur- und Gasthaus Flüeli nach dem Anbau von 1967.



Hotel Kur- und Gasthaus Flüeli-Ranft

Fam. F. Zoppé-Reinhart
Telefon 041/66 12 84
Bahnhofstation Sachseln
Zentralschweiz

cher, Pilger und Touristen in Reisbussen an. Für die Gastgeber war dies eine unbefriedigende Situation, da das Haus nicht über eine entsprechende Anzahl Betten zur Unterbringung aller Gäste eines Busses verfügte. Aus diesem Grund entschlossen sich Franco und Anie Zoppé im Jahr 1998, auf der benachbarten Flüematte auf eigene Kosten ein Bettenhaus mit einer Wohnung für ihre fünfköpfige Familie zu errichten.

Die Kurhaus Flüeli AG (das Aktionariat bestand jetzt nur noch aus fünf Pfrundstiftungen) konnte sich an Zoppés Projekt nicht beteiligen, denn bereits Ende der 1970er-Jahre finden sich in Protokollen wiederkehrende Angaben über die «ausichtslose» Finanzlage der Aktiengesellschaft. Dies trotz einem stolzen Jahreszins von Fr. 90'000.–, den die Zoppés ab 1987 zu entrichten hatten. Am 30. November 1998 zügelten sie vom Gasthaus Flüeli in ihr neu erbautes Haus in der Flüematte.



Hotel Kur- und Gasthaus Flüeli-Ranft

Fam. F. Zoppé-Reinhart
Telefon 041/66 12 84
Bahnhofstation Sachseln
Zentralschweiz



Nach dem Weggang der Familie Zoppé beschloss die Mehrheit der Aktionäre, die Liegenschaft zu verkaufen. Der Sachslar



Jean-Michel Weissgerber und sein Flammenbrot aus dem eigenen Backofen sind bald Erinnerung.

BILD BEA ZAI

Pfarrer Josef Eberli (15. Oktober 1929–16. März 2000), vertrat jedoch eine gegenteilige Meinung, denn er befürchtete, «es könnte eine ungeeignete Person die Liegenschaft erwerben und sich nicht so verhalten, wie es sich am Fuss der Bruder Klausen-Kapelle gebühre». Um die Zukunft des Hauses zu sichern, wurde die Aktiengesellschaft in die neu gegründete «Flüeli Stiftung» überführt. Anschliessend erfolgte unter der Leitung des Architekten Richard Kuster für 1,8 Mio. Franken eine Gesamtrenovation des Betriebs. Präsident der Stiftung war Rechtsanwalt Niklaus Theiler aus Sachseln, welcher am 18. Juni 1999 in einer gediegenen Zeremonie den Neuanfang einläutete. Die Freude am neu renovierten Hotel währte allerdings nur kurz, denn auch der «Flüeli Stiftung» fehlten die notwendigen finanziellen Mittel. Am 16. März 2000 verstarb Pfarrer Eberli, seine Nachfolge im Stiftungsrat übernahm Flüelikaplan Pater Damian Menne-mann vom Juvenat der Franziskaner.

Jean-Michel und Verena Weissgerber aus dem Elsass führten als Erste das neu renovierte Haus. Nach nur einem Monat verliessen sie dieses jedoch bereits wieder, da ihre Ansichten bezüglich der strategischen Führung des Gasthauses denjenigen der Betriebskommission grundsätzlich entgegenstanden. Auf Weissgerber's folgten in kurzen Abständen weitere Gastgeber. Sie alle scheiterten jedoch daran, dass sie den von der

Besitzerin, der finanziell ausgebluteten «Flüeli-Stiftung», geforderten Mietzins nicht erwirtschaften konnten.

Im Jahr 2007 wurde protokollarisch festgehalten, «wegen massiver Überschuldung kann der Betrieb nicht mehr sichergestellt werden». Eine der beteiligten kirchlichen Stiftungen stellte in dieser hoffnungslosen Situation zwar kurzfristig nochmals Liquidität zur Verfügung, doch eine Umkehr fand nicht mehr statt, die Stiftung verlor das gesamte investierte Kapital. Unter Führung der Obwaldner Kantonalbank folgten Verhandlungen mit der «Hotel Paxmontana AG», welche das Traditionshaus am 19. Dezember 2008 übernahm. Am 05. Januar 2009 wurde dieses unter dem Namen «Gasthaus Paxmontana am Dorfplatz» neu eröffnet: Das Restaurant ist jedoch aktuell geschlossen.

Dr. Andreas Anderhalden



GASTHAUS FLÜELI – Mit einer saisongerechten «einfachen, aber feinen» Küche will das Wirtepaar Herbert und Priska Raess-Manser seine Gäste im neu eröffneten Gasthaus Flüeli verwöhnen und so auch der Tradition des Pilgerhauses gerecht werden. Neben der Kulinarik soll mit wechselnden Ausstellungen auch die Kunst nicht zu kurz kommen.

BILD JR

Im Frühjahr 2007 versuchten auch Priska und Herbert Raess-Manser, dem Gasthaus neuen Schwung zu verleihen.